



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 29. Januar 2020 – Auszug aus Drucksache 18/6083 –

Frage Nummer 46 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Margit
Wild**
(SPD)

Nachdem man derzeit immer wieder in den Medien von der hohen Abbruchquote von Auszubildenden liest, beispielsweise in der Süddeutschen Zeitung am 02.01.2020 „Die Abbrecherquote in der Pflegeausbildung liegt bei fast 30 Prozent“, frage ich die Staatsregierung, wie viele Auszubildende, die im September 2019 die Lehre begonnen haben, haben diese bis zum Ende der Probezeit (Ende Dezember 2019) abgebrochen, wie verteilen sich diese auf die unterschiedlichen Branchen und vorherigen Schulabschlüsse und welche Angebote für die Abbrecher werden genutzt (bitte Angabe in absoluten Zahlen)?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) betreut insbesondere die Kammerberufe. Daher konnten innerhalb der Frist nur Daten für die Kammern – Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HWK) – für Oberbayern erhoben werden.

Im Handwerk repräsentieren die oberbayerischen Auszubildenden rund ein Drittel aller Lehrverträge im bayerischen Handwerk. Rückschlüsse auf die Gesamtsituation in Bayern – auch auf andere Berufe – sind also möglich.

Die folgenden Tabellen stellen die entsprechenden Zahlen für das oberbayerische Handwerk für 2019 dar:

Monat Beginn	Anzahl Neuabschlüsse
Sep.	7 682
Okt.	298
Nov.	210

Dez.	113
Gesamtergebnis	8 303

Beginn September bis Dezember 2019	Anzahl Azubis	Quote in %
noch aktiv	7 425	89
in Probezeit gelöst	711	9
Nichtantreten der Lehre	167	2
Gesamtergebnis	8 303	100

Azubis mit Beginn September bis Dezember 2019	Verbleib		Gesamt	Quote gelöst zu gesamt (in %)
	Schulabschluss	noch aktiv		
(Fach-) Hochschulabschluss	758	70	828	8
Mittlere Reife	2 484	251	2 735	9
Mittelschulabschluss	3 583	450	4 033	11
kein Abschluss/ sonstige/Ausland nicht zuordnenbar	600	107	707	15
Gesamtergebnis	7425	878	8 303	11

10 ausbildungsstärkste Berufe Neuabschlüsse Sept. bis Dez. 2019	Verbleib		Gesamtergebnis	Quote gelöst zu gesamt (in %)
	Ausbildungsberuf	noch aktiv		
Kraftfahrzeugmechaniker/in	1 274	147	1 421	10
Elektroniker/in	858	134	992	14
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	581	43	624	7
Friseur	443	76	519	15

Schreiner	448	24	472	5
Zimmerer	307	12	319	4
Fachverkäufer/in im Lebens- mittelhandwerk	246	57	303	19
Maler und Lackierer	244	35	279	13
Maurer/in	255	16	271	6
Metallbauer	243	21	264	8

Zum Vergleich	7 425	878	8303	11
Gesamt:				

Die IHK hat für München und Oberbayern folgende Informationen übermittelt:

Die Zahlen für München und Oberbayern zeigen in der entsprechen Statistik für 2019 18 080 neu eingetragene Verträge (inklusive gelöster Verträge). In der Probezeit wurden 1 225 Verträge gelöst.

Eine Ausgabe der Vertragslösungen nach Schulbildung sei ebenfalls nicht möglich. Diese Information würden in der Standardstatistik der IHK lediglich für die Neuverträge ausgegeben: Dies sind (inklusive gelöster Verträge) im entsprechenden Zeitraum:

- ohne Mittelschulabschluss: 230
- Mittelschulabschluss: 5 117
- Realschulabschluss: 8 516
- Hochschulabschluss: 3 752
- Sonstige Abschlüsse: 465

Zudem wird der IHK von Betrieben häufig berichtet, dass Probezeitkündigungen z. T. aufgrund von positiv beschiedenen Nachrückerplätzen für ein Studium vorgenommen werden. Dies sollte bei der Interpretation der Zahlen berücksichtigt werden.

Zur Interpretation der oben genannten Zahlen:

Ein Lehrverhältnis endet in der Regel nach Ablauf der Ausbildungsdauer oder mit erfolgreichem Ablegen der Prüfung. In allen anderen Fällen wird von einer „vorzeitigen Vertragslösung“ gesprochen. Diese Lösungsquote wird häufig als Abbruchquote oder sogar als Abbrecherquote interpretiert, was nicht korrekt ist.

Gerade die Probezeit ist eine Phase, in der junge Menschen und die Ausbildungsbetriebe testen, ob der gewählte Ausbildungsberuf der richtige ist. Falls das nicht der Fall ist, wird ein Vertrag in der Regel gelöst und der junge Mensch sucht sich zum Beispiel einen anderen Ausbildungsberuf oder Ausbildungsbetrieb. Eine Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung geht davon aus, dass rund 20 Prozent der Lösungen einen Berufswechsel und weitere 30 Prozent einen Betriebswechsel zum Hintergrund haben (vergleiche Dr. Alexandra Uhly, BiBB, BWP 6/2013).

Diese Unterscheidung ist wichtig, da häufig die Lösungsquoten in der medialen Begleitung zu Abbrecherquoten uminterpretiert werden. Damit wird suggeriert, dass ein junger Mensch gescheitert ist oder aus dem System ausscheidet. Anhand der

Lösungsquoten alleine kann aber keine gesicherte Aussage getroffen werden. So werden beispielsweise im bayerischen Handwerk in Oberbayern unter den neu abgeschlossenen Verträgen von 8 303 Personen im Zeitraum September bis Dezember 2019 (s. oben erste Tabelle) sicherlich einige Personen darunter sein, die einen anderen Vertrag in dieser Zeit gelöst haben (s. oben zweite Tabelle).

Unterstützungsmöglichkeiten bei Vertragslösungen

Die Ausbildungsberatung der HWK steht allen Lehrlingen mit ihrem Beratungsangebot zur Seite, insbesondere auch Lehrlingen, die Probleme in der Ausbildung haben. Die HWK bietet u. a. ein niedrighschwelliges Beschwerdemanagement mit einer WhatsApp-Sprechstunde oder die App „AppZubi 2.0“ mit einem „Notfallbutton“ an.

Von Seiten der IHKs stehen den Auszubildenden ebenfalls Ausbildungsberater bei allen Fragen rund um das Ausbildungsverhältnis zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es ein niederschwelliges Beschwerdemanagement, sowie eine professionelle Mediation, die bereits bei aufkeimenden Konflikten, die zu einer Kündigung führen könnten, greifen kann und soll, aber natürlich auch bei einer ausgesprochenen Kündigung allen Auszubildenden zur Verfügung steht. Eine statistische Erfassung dieser Beratungs- und Betreuungsangebote erfolgt nicht.

Junge Menschen können sich auch nach Ausbildungsabbrüchen von den bayernweit tätigen Ausbildungsakquisiteuren beraten lassen. Die vom Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales mit Mitteln des Arbeitsmarktfonds geförderten Ausbildungsakquisiteure geben durch persönliche Kontakte Informationsangebote über Chancen und Möglichkeiten des dualen Ausbildungssystems. Durch ihr großes Netzwerk ist es den Akquisiteuren insbesondere auch möglich, die von Ausbildungsabbrüchen Betroffenen bei der Suche nach einem neuen Ausbildungsplatz zu unterstützen. Die Ausbildungsakquisiteure können aber auch schon vor einem Ausbildungsabbruch kontaktiert werden, um einen Ausbildungsabbruch mithilfe der Ausbildungsakquisiteure zu verhindern.

Es liegen keine Zahlen dazu vor, wie viele Abbrecherinnen und Abbrecher von den Ausbildungsakquisiteuren beraten werden.

Im Übrigen stehen die Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit den Betroffenen zur Verfügung.